

„Schreib mal wieder ... Leserbriefe zu 5G“



Matthias von Herrmann, M.A., Pressereferent

Leserbriefe werden besonders viel gelesen. Daher können Sie mit einer klugen Leserbriefstrategie einen Beitrag dazu leisten, dass über Mobilfunk und speziell 5G nach und nach kritisch gedacht und berichtet wird. Und wenn der erste Leserbrief nicht gedruckt wird und der zweite auch nicht, dann schreiben Sie bei passender Gelegenheit einfach einen dritten. Gelesen werden sie in den Redaktionen alle.

Sicher kennen Sie das: Ein großer Artikel in der Lokalzeitung über das lang ersehnte 5G-Pilotprojekt bei Ihnen in der Gemeinde. Visionsreiche Zitate vom Bürgermeister, ein bisschen Technik-blabla vom Digitalisierungsbeauftragten der Stadt. Die Industrie- und Handelskammer darf die Bedeutung von 5G-Mobilfunk für die lokale Wirtschaft hervorheben und ein vom Mobilfunk begeisterter Jugendlicher darf sich hochauflösende Videos und schnelle Spiele wünschen. Der Redakteur, der sich kurzfristig und oberflächlich ins Thema eingeleiten hat, und für all die Promi-Zitate dankbar ist, verweist dann noch auf das Bundesamt für Strahlenschutz als offizielle Behörde. Die BfS-Aussage lautet, dass von Mobilfunkstrahlung keine Gefahr ausgehe, dass nur die Erwärmung von Gewebe als biologisch relevanter Effekt bekannt sei, dass keinerlei andere Studien vorlägen und dass bei Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte alles prima sei. Die Leser glauben es, weil es in der Zeitung steht.

Da geht einem schon einmal das Messer in der Tasche auf, wenn man sich mit der Studienlage zu Mobilfunkstrahlung und Gesundheit auskennt oder verstanden hat, wozu 5G in unserem Alltag nicht benötigt wird. Es hilft nicht, sich zu ärgern. Es hilft auch nicht, den chronisch überforderten und schlecht bezahlten Redakteur zu beschuldigen. Der hat einen Chefredakteur über sich und die Gefahr des Jobverlustes wegen Redaktionsschließungen vor sich.

Also erinnern wir uns an Klasse 7: Leserbriefe schreiben! Der Leserbrief ist nämlich die einfachste Form der

Öffentlichkeitsarbeit, die uns allen zur Verfügung steht. Wikipedia schreibt:

„Ein Leserbrief ist eine schriftliche Meinungsäußerung oder Information zu einem bestimmten Thema. Er reagiert im Normalfall auf Zeitungs- und Zeitschriftenartikel [...]. Er greift einen Beitrag auf, stimmt zu, ergänzt oder widerspricht und stellt richtig.“

Um einen Leserbrief erfolgreich in die Zeitung zu bekommen, muss man kein Verein wie diagnose:funk sein (das ist eher hinderlich), man muss auch nicht Biologe oder Arzt sein (obwohl das die Kompetenz des Urhebers scheinbar unterstreicht). Entscheidend ist vielmehr, dass der Leserbrief den Formalkriterien und den Auswahlkriterien der Redaktion entspricht. Wikipedia erklärt das sehr treffend: *„Leserbriefredaktionen wählen aus der Menge der Zuschriften oft nach medien-spezifischen Kriterien aus (Nachrichtenwerte – d. h. Aktualität, Prominenz und Kompetenz des Urhebers etc.)“*. Leserbriefe werden also nicht ausgewählt, weil dem Leserbriefschreiber das Thema offensichtlich besonders wichtig ist, sondern weil Redaktionen die Bandbreite der Meinungen wiedergeben wollen oder merken, dass sie einen Aspekt nicht ausreichend dargestellt haben. Hier können Sie mit Ihrem Wissen zu Mobilfunk punkten.

So gehen Sie vor:

- > Ein korrekter Leserbrief – postalisch oder per E-Mail – enthält einen vollständigen Absender und fängt mit der Anrede an die Redaktion oder den betreffenden Redakteur an.
- > Dann nehmen Sie kurz Bezug auf den Artikel, um den

es geht, damit der Zusammenhang klar wird.

- > Nun werden Aussagen aus dem Artikel widerlegt oder ergänzt, indem Sie Argumente konkret gegen 5G-Mobilfunk oder allgemein gegen Mobilfunkstrahlung nennen.
- > Als wissenschaftliche Argumente dienen die Erkenntnisse aus den relevanten großen wissenschaftlichen Studien wie der NTP-Studie, der Ramazzini-Studie, den AUVA-Reports (ATHEM 1 und 2). Aber auch Erkenntnisse aus aktuellen Studien, die alle 3 Monate im ElektrosmogReport auf EMF:data besprochen werden, eignen sich als Argument prima. Hier überzeugt das Kriterium „Aktualität“ besonders, und ein Redakteur horcht vielleicht interessiert auf.
- > Als politische Argumente dienen all die Gemeinden und Regionen, die bereits ein 5G-Moratorium ausgesprochen haben oder ein Mobilfunkvorsorgekonzept aufgestellt haben, um die Mobilfunkstrahlung trotz akzeptabler Versorgung zu reduzieren.

- > Wichtig ist, dass Sie Ihre Argumente allgemeinverständlich und trotzdem detailliert genug darstellen, um verstanden und ernst genommen zu werden. Auf der Webseite von diagnose:funk dienen Ihnen als Anregung v. a. die aktuellen Artikel unter <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel>
- > Auch wenn Sie Ihre eigene Meinung, wissenschaftliche oder politische Fakten präsentieren, sollten Sie sachlich bleiben und nicht zu Übertreibungen oder Alarmismus greifen.

Wenn Sie vor Ort in einer mobilfunkkritischen Initiative aktiv sind, dann sind regelmäßige faktenbasierte, nüchtern und informativ geschriebene Leserbriefe im Übrigen auch eine gute Gelegenheit, um als Initiative bekannter zu werden. Eine Person aus der Bürgerinitiative sollte dann als Repräsentant nach außen auftreten (Sprecher, Vorstand), um die Nachrichtenwerte „Prominenz“ und „Relevanz“ auch noch zu bedienen.

Grundsatzartikel zur gegenwärtigen politischen Situation

Die Digital-Pandemie – eine Analyse der aktuellen Verwandlung der Welt



Peter Hensinger, 2. Vorsitzender von diagnose:funk, hat einen Grundsatzartikel zur gegenwärtigen politischen Situation verfasst. In der Einleitung heißt es:

„Das Virus SARS-CoV-2 als Aggressor zeichnet sich dadurch aus, dass es in unseren Organismus eindringt und keine Grenzen kennt. Die Pandemie ist das Ergebnis des Raubbaus an der Natur und des Kaputtsparens des Gesundheitswesens. Die Corona-Krise macht greifbar, wie gefährdet die Spezies Mensch ist. Und legitimiert eine zweite, weniger wahrgenommene Aggression. Die Industrie nutzt die Krise, um die digitale Transformation der Gesellschaft beschleunigt durchzusetzen. Die Privatsphäre, die Unverletzlichkeit der Wohnung, das Patienten-Arzt-Geheimnis, das Recht auf freie Mobilität

und weitere bisherige Standards des Schutzes des Individuums werden nicht nur vorläufig aufgehoben. Der Notstand droht zum Normalzustand zu werden. Die zweite Aggression erobert die Verfügungsgewalt über persönliche Daten und schleift die Privatsphäre. Von jedem Menschen immer zu wissen, wo er sich befindet, was er tut und wie sein biologischer Zustand ist, ist die DNA des neuen Überwachungskapitalismus. Damit wird die Gesellschaft derzeit mental infiziert. Wir werden Zeitzeugen der beschleunigten Durchsetzung der zweiten industriellen Revolution.“

Der Artikel kann heruntergeladen werden:
<https://www.diagnose-funk.org/1572>,
 Artikel vom 07.06.2020